

Liebe Interessierte

Für das Traktandum Blauzunge war in der Landwirtschaftskammer des SBV heute ca. 1 Stunde reserviert:

- A. 20 Minuten: Darstellung der Ausgangslage durch das BVET (H. Wyss, L. Perler)
- B. 5 Minuten: Kurzstatement gegen obligatorische Impfung (M. Bossard, Bio-Suisse)
- C. 5 Minuten: Kurzstatement für flächendeckende / obligatorische Impfung (M. Zemp, ASR)
- D. ca. 30 Minuten: Fragerunde / Diskussion mit Sitzungsteilnehmern

In einer konsultativen Abstimmung sprach sich heute die Landwirtschaftskammer für einen Kompromiss beim Impfen aus. Statt eines strikten Obligatoriums verlangt er die Fortführung des Obligatoriums, verbunden mit a) einer Ausnahmeregelung auf Antrag und b) einer solidarischen Finanzierung.

In der Zwischenzeit läuft die Diskussion in Bayern auf Hochtouren. LID schreibt:

<http://www.lid.ch/de/aktuell/agronews/detail/article/2009/10/15/blauzungenkrankheit-bayern-gegen-impfzwang/>

Söder gibt bei Rinderimpfung nach

München - Der Protest der Bauern gegen die Pflichtimpfung gegen die Blauzungenkrankheit zeigt Wirkung. Als erster Gesundheitsminister eines Bundeslandes hat sich Markus Söder (CSU) für ein Ende der Impfpflicht ausgesprochen. So richtig die Zwangsimpfung für einen flächendeckenden Schutz gewesen sei, angesichts der Probleme mit den Bauern sollte man sie in freiwillige Impfungen umwandeln, sagte Söder. Agrarminister Helmut Brunner (CSU) argumentierte genauso: "Die Akzeptanz ist so gering, dass die Impfung freiwillig sein sollte." Die FDP und die SPD begrüßten Söders Vorstoß.

Die Blauzungenkrankheit ist eine Virusinfektion und befällt vor allem Rinder, Schafe und Ziegen. Erkrankte Rinder leiden schwer, auch wenn die Seuche bei ihnen nur selten tödlich verläuft. Viele Bauern argwöhnen jedoch, dass die Impfung gefährlicher sei als die Krankheit. Die Impfschäden stünden in keinem Verhältnis zum Schutz der Tiere. Der Impfwang, der 2007 unter dem damaligen Bundesagrarminister Horst Seehofer eingeführt worden war, sollte eine Ausbreitung der Tierseuche verhindern.

Söder sagte nun, die Bauern sollten künftig selbst entscheiden, ob sie ihre Tiere impfen lassen oder nicht. Sie müssten aber damit rechnen, dass sie dann die Folgen von Krankheitsfällen selbst tragen müssen. Söder betonte, dass Bayern nicht im Alleingang die Impfpflicht abschaffen könne. Man könne nur eine Empfehlung an den Bund abgeben. Die Impfgegner nannten den Sinneswandel "überfällig". Johannes Wachinger von der Interessengemeinschaft für gesunde Tiere forderte, dass der Freistaat "nun auch die Zwangsmaßnahmen gegen Impfgegner kassiert". Gegen sie waren teils drastische Bußgelder verhängt worden. Der Bauernverband übte Kritik. "Es ist erstaunlich, dass Söder Position bezieht, bevor Tierärzte und andere Fachleute ihre Empfehlungen abgegeben haben", sagte eine Sprecherin. Christian Sebold

Martin Bossard

Leiter Politik